

Sachsen hebt seine Schätze

Die Ausstellung unter dem Titel „Sachsen hebt seine Schätze“ wird ganz sicher bis Februar 2027, so ist der derzeitige Plan, sehr viele Besucherinnen und Besucher des ZeHS mit spannenden Informationen versorgen. Inzwischen ist das Zentrum für effiziente Hochtemperatur-Stoffwandlung (ZeHS) u.a. im Rahmen der Veranstaltungsreihe ‚Kunst trifft Wissenschaft‘ ein etablierter Ort, der hausinternes Schaffen mit öffentlichem Interesse verknüpft. Entsprechend wurde ein erster Hinweis auf die Möglichkeit, diese Ausstellung im ZeHS zeigen zu können, erfreut aufgegriffen. Im bundesweiten Wettbewerb um Forschungsbauten, in dem es schließlich den Zuschlag für das ZeHS gab (hier wird eine Förderung des Bundes durch sächsische Finanzierung ergänzt, wie am Eingang zum Gebäude auf einem Schild abzulesen), lag ein wesentlicher Stein des Erfolges bei der geschlossenen Innovationskette der Bergakademie. So wurde früh die Mineralogie durch Abraham Gottlob Werner (1749 – 1817) in Freiberg aus den Geowissenschaften herausgearbeitet. Der Bogen interdisziplinärer Arbeit am ZeHS spannt sich über alle sechs Fakultäten der Universität mit dem Ziel, insbesondere im Bereich der Grundstoffindustrie wesentliche technologische Fortschritte bis hin zum Markteintritt zu erreichen.

„Sachsen hebt seine Schätze“ ist damit prominent platziert und steht auch nicht allein. In Vorbereitung der Errichtung des ZeHS erfolgten umfassende Untersuchungen zu dort vorhandenem Altbergbau. Seit geraumer Zeit führt die ebenfalls im Erdgeschoss des ZeHS angesiedelte Ausstellung ‚Vom Salz des Lebens‘, erarbeitet durch Prof. Carsten Drebenstedt und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, entlang der Rohstoffwertschöpfungskette. Diese Präsentation bevölkert das ZeHS durch den regen Besuch von Schulklassen und gleiches ist auch dieser zu wünschen. Sie wird darüber hinaus eingebettet in eine Sammlung zu konkreter Kunst, die im April des Jahres 2026 in den Etagen des Kopfbaus des ZeHS eröffnet wird. Ein Rundgang entlang der industrieskalligen Hallen des Hauses wird zu gleicher Zeit über das Wirken bedeutender Mathematikerinnen in der Ausstellung ‚Woman of Mathematics from Around the World‘ informieren. Damit gibt es im Rahmen der Wissenschaftlichen Forschungsarbeiten am ZeHS, die auch durch direkte Ansprache der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertieft werden können, ein rundes Angebot, auf das wir uns gemeinsam freuen dürfen.

Beste Grüße und Glückauf
Dirk Meyer

Die Ausstellungsgegenstände befinden sich im Foyerbereich öffentlich zugänglich sowie einer Ergänzung im Raum EG. 107.

Entnommen aus einer Mitteilung des Landesamts für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG):

Die Wanderausstellung »Sachsen hebt seine Schätze« präsentiert sich ab März 2026 in der Berg- und Universitätsstadt Freiberg mitten im Campus der TU Bergakademie Freiberg und hat damit auch einen bedeutenden Ort erreicht. Bis Mitte Februar 2027 können hier die sächsische Bergbaugeschichte und der Bauplan des geologischen Untergrundes bestaunt werden. Eine neu gestaltete Tafel lädt ein, den Sächsischen Geologischen Dienst und seine Aufgaben näher kennenzulernen.

Wozu brauchen wir in Sachsen einen Staatlichen Geologischen Dienst und was sind das für Schätze, die da gehoben werden? Wie können Sie Ihr Haus im Sommer mit Hilfe des Untergrundes kühlen? Wo ist in Sachsen Gold zu finden? Wer gibt Auskunft zu Wasser im Untergrund? Wo können Sie erfahren, welche Gesteine im Untergrund vorkommen und was sind Geogefahren? Welche Daten liegen im geologischen Archiv und wie erfahre ich das?

Wenn Sie die Antworten auf diese Fragen interessieren - dann empfehlen wir einen Besuch der Wanderausstellung »Sachsen hebt seine Schätze«. Seit über 150 Jahren sammelt der Geologische Dienst von Sachsen Geodaten und seit fast 90 Jahren hat er sein Domizil in Freiberg – dem Zentrum der Geowissenschaften in Sachsen.

Ein ganz besonderes Erlebnis für Groß und Klein ist das acht Quadratmeter große Wimmelbild, das die Geschichte des Bergbaus in Sachsen bis zur Gegenwart erzählt. Und wer dann richtig Lust bekommt, in einem unterirdischen Stollen Bergbauluft zu schnuppern, der kann das im Silberbergwerk Freiberg in touristischer Umrahmung tun.

Auf die Gedanken der Rednerinnen und Redner soll im Rahmen der Eröffnung der Ausstellung am 11. März 2026 nachfolgend kurz eingegangen werden.

An erster Stelle mögen Ausführungen der Rektorin der TU Bergakademie Freiberg, Magnifizienz, Frau Professorin Jutta Emes vom selben Tage stehen. Bereits eine Stunde nach der Ausstellungseröffnung besuchte sie mit einer Delegation des übergeordneten Ministeriums SMWKT unter Leitung von Frau Staatssekretärin Professorin Heike Graßmann das ZeHS und es gab somit eine erste hochrangige Würdigung. Ein O-Ton sei hier aus den Worten von Magnifizienz eingefangen:

„Eine Synthese aus Tradition und Zukunftsthemen, wie sie auch in der Ausstellung zu sehen ist, zählt für mich zu einem wertvollen Ziel der Weiterentwicklung der Universität.“

Es gab ein Gruppenfoto vor dem schönen Wimmelbild. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Delegation betonten, dass sie gern mit einem größeren Zeitbudget nach Freiberg und auch in die Ausstellung und begleitenden Expositionen zurückkehren wollen.



Magnifizienz Prof. Jutta Emes (r.) in Begleitung einer Delegation des SMWKT: Staatssekretärin Professorin Heike Graßmann (2.v.r.), Abteilungsleiter Hochschulen Robert Denk (3.v.r.), Referatsleiterin für Presse und Öffentlichkeitsarbeit Simona Block (4.v.r.)

Vorbereitend hatte der Wissenschaftliche Sprecher des ZeHS Herr Prof. Dirk C. Meyer ausgeführt und stimmte die Anwesenden entsprechend ein. Er verwies zunächst auf ganz aktuelle spannende Nachbarschaften des Ausstellungsgeschehens am interdisziplinären Arbeitsort unter besonderer Würdigung der Geologie.

In allgemeiner Wahrnehmung war Hauptrednerin die Nestorin der Ausstellung, Frau Dipl.-Geol. Katrin Kleeberg, Leiterin der Abteilung Geologie am LfULG.

„Ich freue mich, unsere Wanderausstellung „Sachsen hebt seine Schätze“ hier im Zentrum für effiziente Hochtemperatur-Stoffwandlung eröffnen zu dürfen und begrüße alle Anwesenden mit einem herzlichen Glückauf. Ganz besonders freue ich mich, dass die Wanderausstellung nun nach 8 Jahren erstmals auch in Freiberg gezeigt werden kann. Freiberg ist in Sachsen das Zentrum der Geo- und Montanwissenschaften, Sitz der Bergakademie, des Sächsischen Oberbergamtes und nicht zuletzt des Geologischen Dienstes von Sachsen.“

Darauf folgten Darstellungen, die es wert sind, in einer weiteren Publikation kommuniziert zu werden. In ihren ausleitenden Worten führte Frau Kleeberg auf folgende Botschaft und schloss mit einem aufmunternden Glückauf:

„Über alle Zeiten hinweg gab und gibt es eine enge Verbindung und Zusammenarbeit zwischen dem Staatlichen Geologischen Dienst und der Bergakademie Freiberg, viele Projekte und Forschungsvorhaben.“

Zeitlich folgend sprach der Dekan der Fakultät für Geowissenschaften, Geotechnik und Bergbau, Herr Prof. Jörg Benndorf, sehr verbindlich zur versammelten Gemeinschaft im Atrium und nährte dabei weiter die inzwischen familiäre Atmosphäre im Foyer des Hauses. Aus seinem Manuskript, von dem er sich wörtlich löste, dürfen folgende Worte zitiert werden; Herr Prof. Meyer erbat den Text.

„Mit einem herzlichen Glückauf möchte ich zu einer Ausstellung einladen, die nicht nur Sachsens geologischen Reichtum zeigt, sondern auch eine Brücke baut zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen Wissen und Bewusstsein, zwischen Forschung und Gesellschaft. Als Dekan der Fakultät für Geowissenschaften, Geotechnik und Bergbau der TU Bergakademie Freiberg freue ich mich außerordentlich, denn diese Ausstellung ist weit mehr als eine Sammlung von Bildern, Geschichten, Proben und Mineralien, es ist eine Einladung, Sachsen im Kontext der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen neu zu verstehen.“

Die weiteren Ausführungen waren auch hier hochinteressant und sollten Interessierten auch an anderer Stelle eine Bereicherung sein. Herr Prof. Benndorf resümierte mit folgenden Worten:

„Ich möchte meinen herzlichen Dank an alle richten, die diese Ausstellung ermöglicht haben: den Initiatoren und dem Team des LfULG, die dafür gesorgt haben, dass aus einer Idee eine begehbare Wirklichkeit hier an der TUBAF geworden ist. Besonders freue ich mich, dass diese Ausstellung „Sachsen hebt seine Schätze“ in unmittelbarer Nachbarschaft zur Ausstellung „Vom Salz des Lebens“ zu erleben ist. Diese Nachbarschaft ist kein Zufall – sie ist Programm. Denn beide Ausstellungen erzählen gemeinsam die Geschichte der mineralischen Grundlagen des menschlichen Lebens: das eine existentiell, das andere strategisch. Zusammen ergeben sie ein stimmiges Bild von der Bedeutung des Bodens, auf dem wir stehen. Ich wünsche dieser Ausstellung zahlreiche Besucherinnen – und Besucher – neugierige Schülerinnen und Schüler, nachdenkliche Erwachsene, engagierte Politiker und interessierte Fachleute. Möge sie zu Staunen wecken, Gespräche anstoßen und das Bewusstsein stärken: Sachsens Schätze sind real, sie sind relevant, und sie gehören zu uns allen. Vielen herzlichen Dank und Glückauf.“